Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

"Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln."

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold Puwelle, in der Süd 6ten Strasse, Ecke der Cherry Alley Behm's Wirthshaus-Hof gegenüber.

Jahrgang 2. Dienstag den 29. September 1840. No. 4.

Bedingungen.—Der **Liberale Beobachter** erscheint jeden Dienstag auf einem grossen Superial-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist Ein Thaler des Jahrs, welcher in halbjähriger Vorausbezahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden $1 50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monat wird kein Unterschreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingerückt. Unterschreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterschreiber. ☞Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

An das Publikum.

Des Wanderers Heimath Wirthsstand.

Der Unterschriebene bittet um Erlaubniß, seinen Freunden und dem geehrten Publikum überhaupt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er den wohlbekannten **Wanderers Heimath-Wirthsstand** bezogen, welcher früher von Hrn. Georg Matzberger gehalten wurde, an der Ecke der Washington- und 8ten Strasse wo er sich aufs Beste mit Allem was zu seinem Geschäft gehört versehen hat, um Reisende und Fremde auf die beste Art zu bewirthen, und für billige Preise.

Sein Tisch wird immer mit den besten Speisen welche der Markt, in den verschiedenen Jahrszeiten darbietet, versorgt sein, und seine Baar immer mit den schmackhaftesten Getränken versehen die man von der Stadt Philadelphia bekommen kann.

Durch pünktliche Beobachtung der Pflichten eines Wirthes, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu verdienen und zu erhalten.

Georg B. Sterling.

Reading, September 15. 3m.

Kirchenangelegenheit.

Die ehrw. deutschen Ev. lutherischen Prediger mit ihren Gemeinde-Abgeordneten, in den Counties Northampton und Lecha, werden hochachtungsvoll zu einer Spezial-Conferenz eingeladen, welche in Trexlertaun, Macungie Taunschip, Lecha County, auf den 8ten Dienstag im nächsten October [20sten] gehalten werden soll.

Die Herren Brüder besagten Distrikts werden sämmtlich dringend zur Beiwohnung aufgefordert.

Joh. Aug. Probst,
Vorsitzer pro temp.

Thee! Thee! Thee!

Philip Zieber,

Ecke der 4ten und Penn Strasse,

Hat so eben erhalten eine lot frischen Junge-Hyson-, Pulver-, Pouchong- und Kaiser-Thee, welche wohlfeil verkauft werden.

September 15. 3m.

Soeben erhalten,

58 Säcke starken Rio, Alt-Java, Laguira, Cuba und gerösteten Kaffee, welche alle wohlfeil verkauft werden bei

Philip Zieber,

Ecke der 4ten und Penn Strasse, Reading

September 15. 3m

Philip Zieber,

Am Eck der 4ten und Penn-Strasse.

Hat so eben erhalten, ein groß Assortement von

Hut und Klumpen
Havanna
Brasilianischen
St. Croix
Portorico und
Neu Orleans } Zucker.

Ebenfalls

Boston Syrup
Zucker-Haus
Neu Orleans und
Trinidat } Molasses.

September 15. 3m.

Philip Zieber,

Hat so eben erhalten eine lott gesalzene Salomen, Schäd, Codfische und Herringe.

Ebenfalls Markerellen in ganzen, halben und viertel Bärrels und Stids, welche wohlfeil verkauft werden.

September 15. 3m

Warnung.

Auf einem gewissen Stückland in Rimcomkmanor Taunschip, Berks County, sind vorletzten Donnerstag Nachmittage Trauben bei Halb Buschel-Körben voll weggetragen worden, worunter die Katharina von P.— und die Maria von C.— gesehen waren; wenn es noch einmal so kommt, dann werden sie öffentlich in den Zeitungen hervor kommen und noch mit dem Gesetze bestraft werden, als Trauben-Diebe.—

So eben erhalten,

Am Stohr des Unterschriebenen in Mohrsville, Berks County, eine Quantität vorzüglicher grosser Kohlen für Grob-Schmiede, und ebenso Ei- und Nuß-Kohlen zum Kalkbrennen, und eine Quantität säp-Schindeln; alle dieses wird zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

William Mengel.

Mohrsville, August 11. 3m.

Gesellschafts-Auflösung.

Die seither bestandene Gesellschaft unter der Firma von Zieber und Smith, wurde heute mit beiderseitiger Bewilligung aufgelös't. Die Noten und Rechnungen werden in den Händen von Philp Zieber, für Einforderung, bleiben.

Philip Zieber.
Edward D. Smith.

Reading, August 19. 1840.

Die Trockenwaaren-Handlung wird von den Unterschriebenen, am alten Stand, Ecke der 4ten und Penn-Strasse fortgesetzt werden. — Dankbar für genossene Gunst, hofft er, durch pünktliche Aufmerksamkeit in seinem Geschäft, einen Theil der Unterstützung vom Publikum für sich zu erhalten.

Edward D. Smith.

Reading, September 1. 1840.

Die Grocery-Handlung wird durch den Unterschriebenen, am alten Stand, fortgesetzt werden, wo er durch pünktliche Aufmerksamkeit in seinem Geschäft, die bisher ihm geschenkte Kundschaft ferner zu erhalten hofft.

Philip Zieber.

Reading, September 1. 1840. 3m.

Gesellschafts Auflösung.

Das hierzuvor bestehende Gesellschafts-Geschäft zwischen Samuel Keehn und Charles Troxell, unter der Firma von Keehn und Troxell, in der Lieferung von Schwellen für die Reading und Pottsille Riesgelbahn-Compagnie, ist heute den 19ten August mit beiderseitiger Einwilligung aufgelös't. Alle Solche, die noch Forderungen an besagte Firma haben, wollen dieselben an Charles Troxell für Settlement einsenden, und Solche, die an dieselbe schuldig sind an ihn abbezahlen.

Samuel Keehn,
Charles Troxell.

Reading, August 25. 3m.

Kirchen Einweihung!

Es soll auf Samstag und Sonntag, den 3ten und 4ten nächsten October, die Neu Jerusalems Kirche, in Rockland Taunschip, Berks County auf eine feierliche Weise eingeweihet werden. Verschiedene fremde Prediger und ein gute Singe-Chor von der Stadt Kutztaun werden zugegen sein. Alle Liebhaber gottesdienstlicher Handlungen werden höflichst eingeladen der Feierlichkeit beizuwohnen Es wird ausdrücklich verboten starke Getränke zu verzapfen.

Andreas Schiffert
William Clauser } Baumeister.
Ludwig Volk

Sepbr. 15.

Sehet hier, wenn Ihr wohlfeil kaufen wollt!!!

Jakob Dieter, Sattler

in der Stadt Kutztaun,

benachrichtiget seine Freunde und das geehrte Publikum überhaupt, daß er das obige Geschäft fortwährend betreibt und zwar gerade von Fabers Wirthshaus und Heidenreich's und Kutz's Stohr gegenüber, so ausgedehnt, daß er aller Arten Gäulsgeschirr und alle andere in sein Fach eingreifende Artikel stets vorräthig hat oder auf Bestellung anfertigt.

Er ist dankbar für die ihm erzeugte ausgedehnte Kundschaft, und wird sich in der Folge auch bestreben dieselbe zu erhalten, nicht allein dadurch, daß er seine Pflicht als Geschäftsmann erfüllt, sondern daß er seine Artikel dauerhaft verfertigt und sie so wohlfeil als jemals zuvor verkauft.

Kutztaun, Juli 28. bv.

Tagebücher für 1840.

Die Tagebücher des Senats und des Hauses der Repräsentanten der Republik Pennsylvanien für das Jahr 1840, und Packete für Schuldirektors, sind in der Commissionersamtsstube erhalten worden, welche an alle solche abgeliefert werden sollen, die dazu berechtigt sind.

John N. Cunnius, Schbr.

Commissionersamt,
Reading, Sept. 22.

Glas- und Queens-Waare

Der Unterschriebene hat so eben erhalten eine grosse Auswahl von Glas und Queens-Waare, welche er wohlfeil zum Verkauf anbietet am alten Stand von Zieber u Schmitt, an der Ecke der 4ten und West Pennstrasse.

Philip Zieber.

September 15. 3m.

JOHN S. AULENBACH'S
NEW IRON STORE,
Corner of 6th & Penn Street,
READING.
Reading December 17.

☞ Aus dem 'Readinger Adler' vom 2ten November 1813.

Harrisons Sieg.

Amtsmässiger Bericht des Generals Harrison, an den Kriegs-Sekretär, von seinem Sieg über die brittische Armee unter dem General Procter.

Hauptquartier, Detroit den 9. Octob. 1813.

Mein Herr,

In meinem Briefe von Sandwich, vom 30sten letztern Monats, nahm ich mir die Ehre Ihnen zu melden, daß ich mich in Bereitschaft setzte, um den Feind den nächsten Tag zu verfolgen. Aus verschiedenen Ursachen war ich jedoch nicht im Stande die Truppen in Bewegung zu bringen bis den 2ten dieses, und alsdann konnte ich nur 140 von den regulirten Truppen, Johnson's berittenes Regiment und diejenigen von Guvernor Schelby's Freiwilligen, welche zu einem schnellen Marsch tüchtig waren, mit mir nehmen, welche alle sich zu ohngefähr 3500 beliefen. Dem General M'Arthur (mit ohngefähr 700 dienstfähigen Leuten) wurde die Beschützung dieses Platzes und der Kranken anvertraut. Die Brigade des Generals Caß und das Corps den Colon. Ball wurden zu Sandwich gelassen und hatten Befehl nachzukommen sobald die Soldaten ihre Schnapsäcke und Teppiche erhalten haben würden, welche auf einer Insel im See Erie gelassen worden waren. Der unvermeidliche Verzug zu Sandwich gereichte uns jedoch nicht zum Nachtheil. General Proctor hatte sich zu Dalston's auf dem rechten Ufer der Thames (oder Trench) 55 Meilen von hier gestellt, wo, wie ich benachrichtigt wurde, er willens war sich zu befestigen. Er muß indessen doch geglaubt haben, daß ich keine Neigung hätte ihm zu folgen, oder daß er durch die ausgesprengten Gerüchte, daß die Indianer diesen Platz angreifen und zerstören würden, wenn die Armee vorrückte, mich hier zurückhalten könnte, weil er es vernachlässigt hatte, den Anfang mit dem Abbrechen der Brücken nicht eher zu machen, bis in der Nacht vom 2ten dieses. In dieser Nacht erreichte unsere Armee den Fluß, welcher 25 Meilen von Sandwich und einer der vier Ströme ist, welche unsern Marsch durchschnitten und da derselbe tief und schlammig ist, so ist derselbe nicht bis auf eine beträgliche Strecke in das Land hinein zu durchwaten. Die Brücke war noch ganz und des Morgens gieng ich mit Johnson's Regiment ab, um wo möglich auch die andere zu erhalten. Bei der zweiten über einen Arm des Flusses Thames waren wir glücklich genug, einen Dragoner Lieutenant mit 11 Mann, welche Proctor abgeschickt hatte, um die Brücke zu zerstören, gefangenzunehmen. Von den Gefangenen erfuhren wir, daß die dritte Brücke abgebrochen sei und daß der Feind gewisse Nachricht von unserm Vorrücken habe. Da die Brücke noch nicht ganz abgebrochen war, so wurde sie bald wieder ausgebessert und die Armee lagerte sich bei Drake's Plantasche, 4 Meilen unterhalb Dalston's.

Der Fluß Thames, längs dessen Ufern hin wir zu marschiren hatten, ist ein schöner tiefer Strom, welchen beträgliche schwere Fahrzeuge befahren können, wenn sie über die Bank an der Mündung desselben gekommen sind, über welcher sich 6½ Fuß Wasser befindet.

Das Gepäck der Armee war von Detroit in Böten, unter dem Schutz von drei Canonen-Böten, welche Commodore Perry zu diesem Endzweck sowohl als auch um den Uebergang der Armee über die Thames selbst oder über die Mündungen der dahineinfallenden Gewässer zu decken, geliefert hatte. Da die Ufer niedrig und das Land gemeiniglich bis Dalston's offen (Wiesen) war, so mußten diese Fahrzeuge obigen Endzwecken gut entsprechen. Oberhalb Dalston's findet in der Natur des Flusses und daran gelegenen Landes eine beträgliche Veränderung Statt. Obgleich der Fluß immer noch tief ist, so ist er doch sehr enge, und seine Ufer hoch und waldig. Der Commodore Perry und ich wurden daher einig, daß es am besten gethan sei, die Böte unter einer Wache von 150 Mann Infanterie zu lassen und ich entschloß mich, auf das Glück und die Tapferkeit meiner Truppen zu bauen um den Uebergang über den Strom zu bewirken. Unterhalb einem Platz, welcher Chatham heißt u. vier Meilen von Dalstons liegt, ist der dritte Arm der Thames, welcher nicht durchwatet werden kann; die Brücke über d. Mündung desselben war von den Indianern weggenommen, so wie auch die Brücke bei Gregor's Mühle, eine Meile oberhalb— etliche hundert Indianer waren noch da, um unsern Uebergang zu bestreiten, und diese fingen, als der Vortrab anrückte, von dem andern Ufer des Flusses, so wie auch von dem andern Ufer des Hauptstroms, ein heftiges Feuer an. Da ich glaubte, daß die ganze feindliche Macht daselbst wäre, so ließ ich die Armee Halt machen stellte sie in Schlacht-Ordnung u. brachte unsere zwei Sechspfünder herbei um die Partei zu beschützen, welche die Brücke ausbesserte—ein Paar Schüsse aus diesen Kanonen trieben die Indianer fort und setzten uns in Stand, die Brücke in Zeit von zwei Stunden auszubessern und mit den Truppen hinüber zu gehen. Collon. Johnson's berittenes Regiment, welches sich auf dem rechten Flügel der Armee befand, hatte sich, unter einem heftigen Feuer von den Indianern, des Ueberrests der Brücke bei den Mühlen bemächtigt. Unser Verlust bei dieser Gelegenheit bestand aus zwei Getödteten und drei Verwundeten und man überzeugte sich, daß der feindliche Verlust weit grösser war Ein Haus ohnweit der Brücke, in welchem sich eine beträgliche Anzahl Musketen befanden, war in Brandt gesetzt worden, wurde aber von unsern Truppen wieder gelöscht und die Gewehre gerettet. Bei der ersten Plantasche über der Brücke fanden wir ein feindliches Fahrzeug, welches mit Waffen und Kriegs Bedürfnissen für das Geschütz beladen war, in Feuer und erfuhren, daß der Feind mit einer grossen Menge Indianer, noch immer auf dem rechten Ufer des Flusses, einige Meilen vor uns wäre. Auf Bowle's Plantasche, vier Meilen von der Brücke, machten wir Halt für die Nacht und fanden noch zwei andere Fahrzeuge und eine grosse Brennerei, welche mit allerlei Kriegsbedürfnissen zu einem ungeheuren Belauf angefüllt war, in Flammen—es war ohnmöglich das Feuer zu löschen—man erbeutete indessen zwei 24-pfünder mit ihnen Lavetten und eine grosse Menge Kanonen- und Bomben-Kugeln von verschiedener Grösse. Am 5ten setzte sich die Armee ganz früh in Bewegung; ich führte den Vortrab mit dem berittenen Regiment und ersuchte den Guv. Schelby so geschwind als möglich mit der Infanterie zu folgen. Der Eifer des Guvernors und seiner Leute setzten sie in den Stand mit der Reiterei Schritt zu halten und um 9 Uhr befanden wir uns bei Arnold's Mühle, nachdem wir während dem Morgen zwei Kanonen-Boote und verschiedene kleine Böte, welche mit Lebensmitteln und Kriegs Bedürfnissen beladen waren, weggenommen hatten.

Ein Fall in dem Flusse bei Arnold's Mühle gewährt die einzige Furth, d. man auf eine beträgliche Strecke antreffen kann; als man sie aber versuchte, so fand man sie für die Infanterie doch zu tief. Da wir aber zum Glück zwei oder drei Boote und einige Indianer Kähne daselbst weggenommen hatten und da jeder Reiter einen Infanteristen hinter sich nehmen mußte, so gelangte die ganze Armee gegen 12 Uhr über den Strom. Acht Meilen von dem Platz unsers Uebergangs kamen wir bei einer Plantage vorbei, wo ein Theil der brittischen Truppen, unter dem Befehl des Colonel Marburton, die Nacht vorher gelegen waren. Das Detachement unter dem General Proctor, war den Tag vorher zu Moraviantaun, 4 Meilen weiter hinauf, angelangt. Da ich sicherlich nun nahe bei dem Feinde war, so befahl ich Colonel Johnson's Regiment schneller vorzurücken und ihren Marsch zu beschleunigen, um Nachrichten einzuziehen. Der Offizier, welcher es befehligte, schickte mir in kurzer Zeit Nachricht, daß er im Vorrücken durch den Feind aufgehalten worden sei, welcher sich über seine Marschlinie gestellt habe. Ein gefangengemachter feindlicher Fuhrmann gab Nachrichten, die, nebst meiner eigenen Beobachtung, die ich mit Beistand einiger meiner Offiziere machte, mich bald von der feindlichen Lage überzeugten, um mich zu dem zu entschliessen, was ich thun mußte.

Ich habe die Ehre Ihnen hiermit meinen General-Befehl vom 27sten letztern Monats beizulegen, worin die Ordnung des Marsches und der Schlacht vorgeschrieben wurde, wenn die ganze Armee zusammen agiren sollte. Da aber die Anzahl und die Art der Truppen sich sehr wesentlich verändert hatten, seitdem der Befehl gegeben worden war, so wurde es auch nöthig eine entsprechende Veränderung in ihrer Anordnung vorzunehmen. Von dem Platze wo die Armee das letztemal Halt gemacht hatte bis nach Moraviantaun, eine Weite von ohngefähr 3½ Meile, geht der Weg durch einen Buchen-Wald, ohne einen geklarten Platz und zwar die ersten zwei Meilen längs dem Ufer des Flusses. Von zwei bis drei hundert Yards von dem Fluß erstreckt sich pralel mit demselben eine sumpfige Gegend den ganzen Weg. Der Platz dazwischen ist trocken und obgleich die Bäume ziemlich dick stehen, so ist an vielen Plätzen doch gar kein Unterholz. Ueber diesen schmalen Strich Land, da sich der feindliche linke Flügel an den Fluß lehnte, und von seiner im Gehölz stehenden Artillerie unterstützt war, und der rechte Flügel an den Fluß gelehnt und von der ganzen Macht der Indianer gedeckt, standen die brittischen Truppen in Schlacht-Ordnung.

Die Truppen, welche mir zu Diensten standen, bestanden aus ohngefähr 120 Mann Regulirten vom 27sten Regiment, fünf Brigaden kentuckier Freiwillige, deren jede im Ganzen etwas weniger als 500 Mann betrug, unter ihrem vortrefflichen Guvernör Schelby, und Col. Johnson's Regiment berittener Infanterie, welche im Ganzen etwas über 3000 Mann betrugen. Keine Stellung einer Armee, welche gegen eine Indianer Macht steht, kann ganz sicher sein, wenn sie nicht auf den Flanken und im Rücken gesichert ist. Ich fand daher keine Schwierigkeit, die Infanterie in gemäßheit meiner General Befehle in der Schlacht zu stellen. General Trotter's Brigade von 500 Mann bildete die Front Linie, mit dem rechten Flügel an den Weg und mit dem linken an den Sumpf gelehnt. General King's Brigade stand als eine zweite Linie 150 Yards hinter Trotter's Brigade und Chiles Brigaden standen als Reserve wieder hinter dieser. Diese drei Brigaden standen unter dem Befehl des General Major Henry; General Descha's ganze Division, bestehend aus zwei Brigaden, standen als Hülfs-Völker auf Trotter's linkem Flügel.

Während ich beschäftigt war die Infanterie zu stellen, befahl ich Col. Johnson's Regiment, welches sich noch immer in der Fronte befand, sich in zwei Linien dem Feinde gegenüber zu stellen und, bei dem Anrücken der Infanterie, sich nach dem linken Flügel zu ziehen und sich auf dieser Flanke zu bilden, um den rechten Flügel der Indianer zu drehen zu suchen. Eines Augenblicks Ueberlegung überzeugte mich jedoch, daß, wegen des dichten Ge-